

Übergang in die nächste Dimension

In bester Form: 16 Künstler aus 14 Leipziger Galerien vereint in der Kunsthalle der Sparkasse

Die "Zweidimensionale" ist tot, es lebe "In bester Form". Vier mal gab es in der Kunsthalle bis 2008 jene Ausstellung mit dem etwas flach anmutenden Titel, die jetzige Schau scheint unter aufgepolsterter Überschrift dem gleichen Konzept zu folgen. 14 Leipziger Galerien haben je eine Künstlerin, einen Künstler und in einem Fall eine Gruppe ins Rennen geschickt.

Von Jens Kassner

Bei der nicht ganz transparent werdenden Auswahl unter der wesentlich größeren Zahl von Institutionen des Kunstmarktes der Stadt sind die Platzhirsche der Spinnerei annähernd vollständig vertreten. Ergänzend sind vier Galerien aus dem restlichen Stadtgebiet dabei.

Obwohl unter den Künstlern auch Gäste aus anderen Kommunen und sogar internationale Einsprengsel sind, ergibt sich ein ziemlich kompaktes Bild. Dieses stellt stereotype Vorstellungen von dem, was typisch Leipziger Kunst sei, nicht unbedingt in Frage, ergänzt sie eher. Von Schulschluss ist noch nichts zu spüren.

Narrative Positionen sind also ausreichend zu finden. So mit Malte Masemanns verfremdeten Salonszenen, die das vorletzte Jahrhundert ins Gegenwärtige transformieren. Masemanns großformatige Malerei wird von der erst seit einem Jahr existenten Galerie Tobias Naehring präsentiert. Zu den jüngeren Einrichtungen gehört auch Queen Anne. Der von den Royalisten gezeigte Cyril Massimelli, ein Dresdner mit französischem Hintergrund, ist ganz in der Jetztzeit zu Hause, doch mit Masemann hat er die sorgfältig arrangierte Zurschaustellung sinnenleerer Fassaden der Bürgerlichkeit gemein. Wesentlich ruppiger werden von der Amerikanerin Kylie Manning, Kandidatin des archiv massiv, Geschichten von Entdeckung und Eroberung gemalt. Von ähnlicher Heftigkeit, nur wesentlich düsterer, sind die Bilder Alexander Königs, den Philipp Rosbach zeigt. Bei Katrin Heichel, vom Laden für nichts ausgewählt, stehen Details fürs Ganze. Ein kaputter Schirm im New Yorker Rinnstein erzählt ganze Stories.

Natürlich gibt es auch Ausreißer. Die Vertreterin der Galerie Emmanuel Post, Claudia Annette Maier, hat lakonische Figuren mit Edding auf ordinäre A4-Blätter gekritzelt, partiell angereichert mit collagierten Elementen. Collagen haben auch die Bildwerke der Polin Agnes Michalczyk, zum Stamm der Galerie Irrgang gehörend, als Basis. Doch sie geht mit optischen Reizen wesentlich großzügiger um bis hin zur Überformung pornografischer Vorlagen. Während Christian Herzog von der Galerie Kleindienst durch ausgesprochen ornamentale Tapeten voller Blumen auffällt, ist es bei dem von der Galerie ASPN nominierten Robert Seidel eine betonte kühle, technisch konstruierte Weltsicht, welcher er sogar Personen unterwirft. Unter den wenigen Fotoarbeiten fällt das Tableau von Rebecca Wilton auf, gezeigt von der Galerie Jochen Hempel. Herkömmlich gerahmt mit Schrägschnitt-Passepartous sieht man Wiesen, durch die geprägten Inschriften als Bestandteile herrschaftlicher Anwesen in Nordostdeutschland ausgewiesen. Gras wächst über banale Hügel, die den Schutt verlorener Kultur nur ahnen lassen.

Einzig Druckgrafik der Ausstellung, und das in einer Hochburg des künstlerischen Drucks, ist die Serie Pantheon von Franca Bartholomäi, in Halle wohnend und von Hoch + Partner präsentiert. Sie schöpft die spezifischen Möglichkeiten des Mediums überzeugend in einem Pastiche tradierter Formen aus. Ebenfalls ganz klassisch erscheinen die Bleistiftzeichnungen romantischer Landschaften von Lada Nakonechna, gezeigt von der Galerie Eigen+Art. Zudem hat die Ukrainerin eine Wand gleich am Eingang zur Kunsthalle auf ähnliche Weise zu einem Meerstück umgewandelt, das seine reale Erdung am Boden findet.

Vielleicht waren die vertretenen plastischen Werke ein Grund für die Umbenennung des Projektes. Der von der Maerzgalerie präsentierte Dresdner Tobias Köbsch hat Matchbox-Autos zu geologischen Schichtungen komprimiert. Das einzige Team der Schau namens VIP - zu lesen als Venus in Panik - besteht aus Lysann Buschbeck, Grit Hachmeister und Kathrin Pohlmann und wird von der Galerie b2 vorgestellt. Neben drei Schwarzweißfotos haben sie eine große Installation von Püppchen aufgebaut, die in ihrer naiven Machart an Voodoo-Zauber erinnern. Der Titel "Das Messer unterm Kissen" verstärkt den Eindruck, dass es nicht um unbeschwerte Spielerei geht.

In bester Form verspricht die Kunsthalle die örtliche Kunstszene zu präsentieren. Es ist die gewohnte Form. Und die ist tatsächlich nicht schlecht.

iKunsthalle der Sparkasse Leipzig; Otto-Schill-Str. 4a; bis 6. Mai 2012; Di, Do-Sa und Feiertage 10-18 Uhr, Mi 12-20 Uhr

"In bester Form": Blick in die Ausstellung. Foto: Kunsthalle der Sparkasse

"Holiday Inn" von Künstler Tobias Köbsch. Foto: Andre Kempner



Datum: 07.03.2012